

Der gefangene Marder.

Marder schleicht aus dem Verstecke,
 Springend über Zaun und Hecke,
 Ueber Scheun' und Dachgerinn'
 Zu dem Taubenschlage hin.

Seht nur, wie er sich thut recken,
 Und, den Hofhund nicht zu wecken,
 Leise, wie auf Socken schleicht,
 Bis den Schlag er hat erreicht.

Emsig sucht er vorn und hinten,
 Möchte gern den Eingang finden:
 Aber längst ist Alles zu,
 Täubchen schläft in süßer Ruh'.

Hausherr kennt den bösen Kunden,
 Der die Hühner oft geschunden,
 Der ihm manches Ei zerbiß,
 Und manch' Täubchen ihm zerriß.

Doch, wo ist er nun geblieben? —
 Ja, Herr Marder ist gerieben;
 Sah im Dache dort ein Loch,
 Ganz geschwind hindurch er froch.